



*Auf einer Bank vor einer Schule im Ahrtal, Foto: B. Lob*

## **Krisenseelsorge in Schulen hilft im Ahrtal**

### ***SolidAHRität zeigen***

Materialkoffer sind Teil des Gepäcks der erfahrenen Krisenseelsorger\*innen, das am letzten Augustsonntag in Mainz eingeladen wurde. Pünktlich zum Schulstart am Montagmorgen waren 16 Krisenseelsorgerinnen und Seelsorger aus dem Bistum Mainz und der EKHN an ihren Einsatzstellen, verteilt auf 10 Schulen.



### ***Die Lage ist sehr unterschiedlich***

Dr. Brigitte Lob, die den Einsatz leitet, sagt: "Meine bisherigen Gespräche mit Schulleitungen haben gezeigt, wie unterschiedlich die Lage vor Ort ist:

*Provisorische Einsatzzentrale in der Unterkunft, Foto: B. Lob*

Manche Schulen sind total zerstört, andere haben keine Schäden an den Gebäuden. Aber überall werden wir Kindern und Lehrkräften begegnen, die betroffen sind von der Flutkatastrophe. Wir wissen nicht genau, was uns erwartet. Aber wir stellen uns auf Menschen ein, die trauern und traumatisiert sind."

### ***Hilfsangebot wurde intensiv genutzt***

Ein gemeinsames Resümee am Ende des ersten Einsatztages: „Die Lehrerkollegien haben sich alle sehr über unsere Unterstützung gefreut. Schüler\*innen und Lehrer\*innen haben die Möglichkeit zu Seelsorgegesprächen intensiv genutzt. Auch für die kommenden Tage werden sie an den Schulen erwartet und gebraucht.“



Für die Erstklässler ersetzte Schultüten, Foto: B. Lob

Auch Wochen nach dem Einsatz sind die Eindrücke in allen noch lebendig.

In wechselnden Besetzungen waren sechzehn Krisenseelsorger\*innen an elf verschiedenen Schulen im Ahrtal unterwegs. Dr. Brigitte Lob:

„Es gab allein bei mir pro Tag durchschnittlich 30-40 Gespräche mit Schüler\*innen und Lehrer\*innen.

Nicht zuletzt auch die Schulleitungen, Sekretärinnen und Hausmeister hatten wir im Blick. Sie haben alle unfassbar viel geleistet.

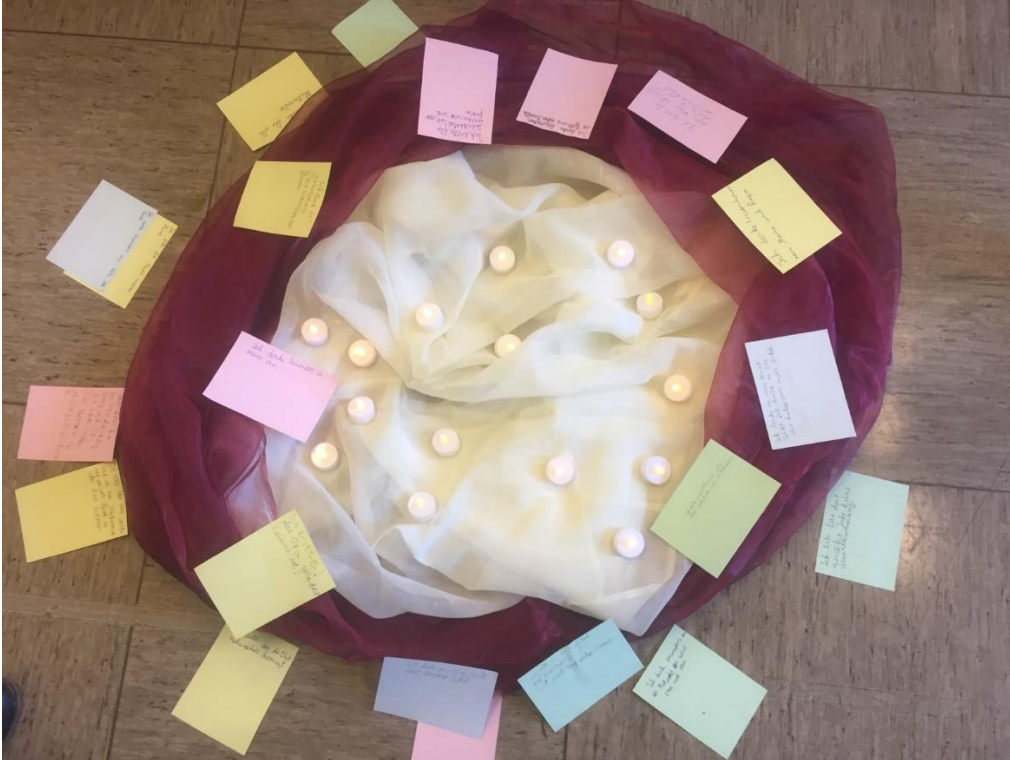
### ***... die Sommerferien durchgearbeitet***

So gab es einen Schulleiter, der in vier Tagen zusammen mit Kolleg\*innen alle Familien seiner Schüler kontaktiert hat, um zu erfahren, wie es steht, welche Verluste es gab. Das ganze Kollegium hat die Ferien durchgearbeitet, um die erhalten gebliebenen Stockwerke der Schule zu reinigen und das nur als Rohbauten erhaltenen Erdgeschoss und den Keller wiederherzustellen.

### ***Herzlich trotz eigener Not***

Lehrer\*innen, die selbst keine Wohnung mehr haben, deren Kinder ohne Kita sind und deren Ehemänner teils ihre Arbeit verloren haben, sind

voller Herzlichkeit und Engagement für ihre Klassen da! Es ist unbeschreiblich, was wir dort alles erlebt haben. Die Dankbarkeit der Menschen ist sehr groß und sie haben uns nur ungern gehen lassen.



Bodenbild aus einer mit Schüler\*innen gestaltete Andacht (Foto: Karina Offermann)

### ***Gute Kooperation mit der Schulpsychologie***

Die weitere Arbeit in den Schulen muss nun der schulpsychologische Dienst alleine stemmen. Die Zusammenarbeit mit den Schulpsycholog\*innen, die aus verschiedenen Bundesländern ebenfalls unterstützend da waren, lief sehr gut. Wir profitieren von den guten Erfahrungen, die wir in den vergangenen 12 Jahren miteinander in Krisensituationen an Schulen gemacht haben.

### ***Danke den Schulleitungen, die Schulseelsorger\*innen freistellen***

Das System der schulischen Krisenseelsorge funktioniert durch das große Engagement der qualifizierten Schulseelsorger\*innen, die die Schulgemeinden in solchen Krisensituationen unterstützen und durch die Solidarität und Flexibilität der Schulleitungen, die ihre Schulseelsorger\*innen dann von Dienst freistellen. Daher geht auch ein besonderer Dank an sie!“

(Redaktion Dr. Peter Kristen)